

Das Hiller Lied

Wo der Mittellandkanal vorüber eilt
und die kleine Bastau still die Wiesen teilt,
wo's im Süden sieht wie hen Gebirge aus,
da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus!

Refrain:

**Ich leb' im Hiller Land,
im schönen Hiller Land,
bin hier zu Hause,
find's neunmal gut !**

Viele Leute kommen her ins Hiller Moor,
denn so'n Hochmoor kommt nur ziemlich selten vor.
Mühlenflügel sieht man hier in nah und fern -
das ist meine Heimat, ja da leb ich gern!

Refrain

Handball, Fußball, Tennis, Schießen sind beliebt,
gut, dass es zum Reiten viele Pferde gibt.
Jede Ortschaft richtet gern ein Sportfest aus,
da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus!

Refrain

Häuser, Kirchen, viele Schulen gibt es hier,
miteinander friedlich leben Mensch und Tier,
gerne hilft ein jeder seinem Nachbarn aus
da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus!

Refrain

Kommt Ihr Leute, singt nun heute alle mit,
denn das ist doch der Gemeinde-Hille-Hit !
Männer, Frauen, Kinder haben alle Schwung,
hier ist un'sre Heimat, gleich ob alt ob jung!

Refrain:

**Ich leb' im Hiller Land,
im schönen Hiller Land,
bin hier zu Hause,
find's neunmal gut !**

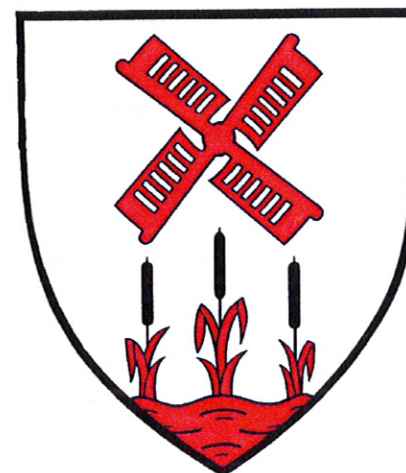


(nach der Melodie von „Wo die Weser einen großen Bogen macht“)

Sehens- und Erlebenswertes

in der

Gemeinde Hille



Herausgeberin: Gemeinde Hille, Am Rathaus 4, 32479 Hille

Ortschaft Eickhorst:

Windmühle Eickhorst

Holländerwindmühle Baujahr 1848, auch „Storcks Mühle“ genannt. Konischer Bruchsteinturm mit ummauertem Erdwall. Backhaus von 1879 und Speicher von 1858. Bei den jährlichen Mahl- und Backtagen wird der Mahlbetrieb demonstriert. Führung und Bewirtung nach Absprache mit Herrn Wüllner, 05703/2520 oder Frau Storck, 05703/2845.



Ortschaft Südhemmern:

Windmühle Südhemmern

von 1880, konischer Backsteinturm mit angeschüttetem Erdwall und Durchfahrt, Mühle und Backhaus sind in Betrieb. Bei den jährlichen Mahl- und Backtagen wird der Mahlbetrieb demonstriert.

In der Heimatsstube im Müllerhaus führt der Heimatverein handwerkliche Tätigkeiten vor: Flachsverarbeitung, Spinnen, Weben, Reepschlagen und Zigarrenmachen. Heimatverein Südhemmern, Hermann Peithmann, 05703/91200



Ortschaft Hartum:



ehem. Amtsgefängnis Hartum

Standort Mindener Str. 440, 1896 erbaut. In einer Gebäudehälfte befinden sich zwei Gefängniszellen und eine Wachstube, die andere Hälfte diente der Feuerwehr als Spritzenhaus. Heute ist eine alte Hochdruckspritze dort untergebracht.

Der Heimatverein Hartum hat das Gebäude restauriert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Besichtigungen in Absprache mit dem Heimatverein Hartum, Frau Röthemeyer, 0571/49025.

Heimathaus Hartum

Fachwerk-Handwerkerhaus von 1872, Restaurierung und Renovierung durch den Heimatverein Hartum. Zu sehen sind in dem Gebäude ursprüngliche und hinzugefügte Einrichtungsgegenstände aus der „guten alten Zeit“.



Aktionstage und Ausstellungen, Besichtigungen nach Vereinbarung mit dem Heimatverein Hartum, Frau Röthemeyer, 0571/49025.

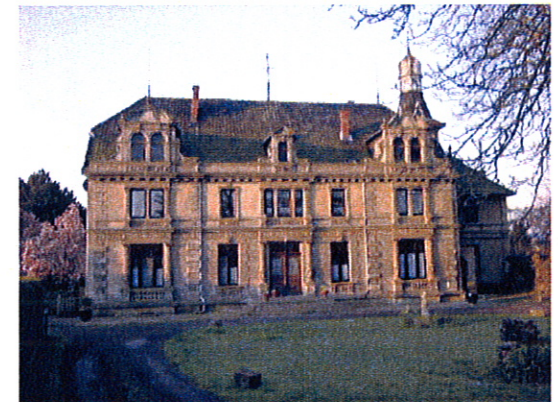


Kapelle Maria Magdalena

1324 erbaut. Sie besitzt einen kleinen verschiefernten Glockenstuhl. Das Dach der Kapelle ist mit grauen Dachpfannen gedeckt und auf Knaggen (Holzkonstruktion) gestützt. Um die Kapelle sind Reste einer alten Bruchsteinwand und einige alte Grabsteine.

Herrenhaus

Zum Wasserwerk 15, 1886 bis 1889 zum repräsentativen Wohnsitz umgebaute bäuerliche Hofstelle eines Landtagsabgeordneten. Haupthaus mit Schmuckfassade im Stil der Neorenaissance, Nebengebäude und Grundstückseinfriedung mit Ziergitter.





Ortschaft Rothenuffeln:

Brunnenhaus von 1769

am Kurhaus Dammermann, Griepshop. Das Haus weist auf eine über 250jährige Tradition der Kurbäder in Rothenuffeln hin.

Denkmal und Grabstätte

an der L 772 im Wiehengebirge. Das Denkmal ist dem Freiherrn von Schlotheim für seine Verdienste um den Kreis Minden, insbesondere für die Errichtung der Passstraße, schon zu Lebzeiten (1857) gewidmet worden. Seine Ehefrau war eine Nichte Napoleons. Die Grabstätten befinden sich neben dem Denkmal.



Fachwerkensemble mit Heuerlingshaus

ursprünglich 1836 erbautes Heuerlingshaus, das vom Heimatverein Rothenuffeln im Kurpark wieder errichtet wurde. Es ist in seiner Raumaufteilung voll erhalten und bietet Einblick, wie unter einem Dach auf engstem Raum Wohnung,

landwirtschaftliche Nutzung und Viehhaltung eine Einheit bildeten. Im Jahr 2006 kam noch ein weiteres Fachwerkgebäude sowie die Kulturscheune hinzu, die als dörfliches Tourismus- und Informationszentrum dient.

April bis Oktober an jedem ersten Sonntag Führungen durch das Haus und Vorführungen alter handwerklicher und bäuerlicher Tätigkeiten im und am Heuerlingshaus.

Evangelische Pfarrkirche

Werksteinbau, erbaut 1889 bis 1892, mit kreuzförmigem neugotischen Saal mit Emporen und ansteigender Holzdecke. Der rechteckige Westturm (45m) mit zwei bzw. drei Schallfenstern und schiefergedecktem Helm ragt über die vier Giebel.



Ortschaft Hille:

Industriemuseum ehemalige Brennerei Meyer

mehrgeschossiges Gebäude, das als Kornbrennerei (gegründet 1721) gedient hat. Hier wurde bis 1995 der bekannte „Hiller Moorbrand“ hergestellt.



Große Teile der Brennereiausstattung, so z.B. eine Dampfmaschine aus dem Jahr 1892, sind noch vorhanden. Besucher können den Brennvorgang vom Getreideboden bis zum Zolllager sehr anschaulich nachvollziehen. Ausstellung historischer Geräte im DG.

Besichtigungen nach Absprache mit dem Heimat- und Gartenbauverein Hille, Herrn Böhne, Tel. 05703/820.

Von-Oeynhausenscher Hof

barocker Gräftenhof mit ehem. Verteidigungscharakter, sehr alter Adelsitz (1699) mit Torhaus, Scheune, Stallgebäude und Herrenhaus, zu dem eine Allee führt. Das Herrenhaus wurde 1897 innen und außen im Stile der Neorenaissance umgebaut.



Ev. Pfarrkirche

Saalkirche, Baujahr 1523. ausladender quadratischer Erweiterungsbau an der Ostseite 1750 bis 1752, Westturm von 1801, gotische Spitzbogenfenster mit filigranen Steinmetzarbeiten. Barockaltar und Empore aus dem Jahre 1604.



Ortschaft Holzhausen II:

Alte Schmiede und „Scheune des Handwerks“

Schmiede mit alten, guterhaltenen Werkzeugen. Auf dem selben Grundstück ist eine restaurierte Durchfahrtscheune aus dem Jahre 1815 zu besichtigen, die zu einem Museum mit altem, dörflichen



Handwerk umgestaltet wurde. An zwei Tagen im Jahr findet in der Regel ein Tag der offenen Tür mit Schmiedevorfürungen statt.

Besichtigung nach Absprache mit Herrn Becker, Tel. 0571/46375.

Ev. Pfarrkirche

Saalkirche von 1560, einer der ersten lutherischen Kirchenneubauten, wenn nicht sogar die älteste nachreformatorische Kirche in Westfalen. Steinwände mit hohen Wandnischen und flache Balkendecke. Rechteckfenster kommen im 15. u. 16. Jh. sonst nur bei Fachwerkkapellen und – Kirchen vor.



Ortschaft Nordhemmern

Evangelische Kapelle

vermutlich im 13. Jh. erbaut, steht auf einer kleinen baumbestandenen Erhebung mitten im Dorf.

Der kleine geweißte Ziegelbau mit Polygonalchor hat einen stattlichem Turm aus Ziegel- und Bruchsteinmauerwerk. Das Satteldach sitzt auf einer höheren hölzernen Konstruktion, genannt Knaggen. Schlitzfenster auf der Nordseite und am Chor. Auf dem Kirchhof befinden sich Grabsteine aus dem 17. Jh..



Ortschaft Oberlütbe:



Backhaus Oberlütbe

von 1839. Nach vollständiger Renovierung im Jahre 1991 lädt es den Besucher zum Verweilen in einer durch alten Baumbestand geprägten Umgebung ein. Mehrmals jährlich öffentliche Backtage mit Verköstigung.

Ev. Kirche Oberlütbe

im Jahr 1911/12 als Bossenquaderbau im neuromanischen Jugendstil errichtet. Die Kirche besitzt ein auffallend breites Querhaus und sorgfältig behandelte Werksteinglieder an Fenster und Türen.

